

kräftiger sucht sie die geöffnete Thür zu schliessen. Lässt man den Stift *h* ganz weg, so wird der Selbstschluss aufgehoben. Soll das Band die Thür nicht schliessen, sondern aufwerfen, so braucht man die Feder nur nach der andern Richtung durch Linksdrehen des Kegels *d* zu spannen.

In ähnlicher Weise werden auch Gelenkbänder (Fig. 39 und 40) ausgeführt; nur bildet hier der Dorn *m* ein besonderes, in die Gelenke eingeschobenes Stück. H.

*Baville's Werkzeughalter (Fig. 1 bis 36 Taf. 3).*

Schon auf der Wiener Weltausstellung 1873 waren Werkzeughalter, Patent *Baville*, zu sehen; seither wurden jedoch Verbesserungen an denselben vorgenommen und das Ergebniss derselben finden wir in Paris zur Anschauung gebracht. So haben *J. Deneffe und Comp.* in Lüttich alle ausgestellten Drehbänke, Hobelmaschinen, Shapingmaschinen und Nuthstofsmaschinen mit solchen Haltern ausgerüstet (vgl. \* 1878 229 216); desgleichen *A. Pihet* in Paris. Weiter finden wir eine Collection derselben bei *Greenwood und Batley* in Leeds, bei *Artige und Comp.* in Paris. Nach einem Rundschreiben von *Baville* und *Ollivier* in Paris, den Vertretern des betreffenden Patentes, ist dieses System in Frankreich und Belgien in ausgedehntem Mafse in Verwendung.<sup>1</sup> Es verdienen demnach die *Baville'schen* Halter eingehendes Studium, weshalb dieselben auf Taf. 3 ausführlich zur Darstellung gebracht sind.

In Fig. 1 bis 5 ist ein Halter für Drehbänke veranschaulicht, woraus sofort zu erkennen ist, dafs man es hier mit keinem einfachen Werkzeuge, sondern mit einem förmlichen Werkzeugsupport-Bestandtheil zu thun hat, welcher die durch den bisher gebräuchlichen Support zur Ausführung gelangten Bewegungen des Arbeitsstahles ergänzt, um einerseits eine leichtere und deshalb weniger zeitraubende Handhabung des schneidenden Werkzeuges zu gestatten und andererseits die für das schneidende Werkzeug bedingte Form einfacher zu gestalten. Der Stahl *D* weist im Querschnitt ein Trapezoid auf, welches durch die Beilage *e* (Fig. 5) zu einem Trapeze vervollständigt ist. Stahl und Beilage sind in der durch Schnecke *h* und Schneckenrad drehbaren Nufs *C* mittels der Schraube *E* befestigt. Das Gehäuse für diese Nufs besteht aus zwei Theilen *A* und *B*, welche durch Schrumpfbänder *J* und durch die Schraube *a* mit einander verbunden und durch Feder und Nuth *i* gegen Verschiebung gesichert sind. *A* ist einseitig verlängert und bildet den Stiel, mittels welchen der Halter wie der sonst

<sup>1</sup> Wir führen aufer den oben genannten von den vielen Constructions-werkstätten, welche dieselben eingeführt haben, nur folgende ziemlich allgemein bekannten an: In Frankreich: *Bouhey* in Paris, *Farcot und Söhne*, Eisenbahngesellschaft zu Orleans, *Perin und Comp.* In Belgien: Gesellschaft *John Cockerill* in Seraing, *Cail, Halot und Comp.* in Brüssel, *Ch. S. Carels* in Gent, das Arsenal in Antwerpen.